

Geflügelverband weist Missstände zurück

AGRAR Tierärztliche-Studie angeblich fehlerhaft – Grotelüschen erhält Rückendeckung



Dicht an dicht gedrängt leben die Puten in Mastställen nebeneinander.

BILD: DDP

HANNOVER/DPA – Der Verband der Geflügelwirtschaft in Niedersachsen hat die Studie zum Tierschutz bei Masthühnern kritisiert und zugleich Agrarministerin Astrid Grotelüschen (CDU) den Rücken gestärkt. Der Verbandsvorsitzende Wilhelm Hoffrogge sagte am Dienstag, die Studie der Tierärztlichen Hochschule

Hannover enthalte Verfahrensfehler und sei nicht repräsentativ für die Hähnchenhaltung. Tierschutz-Mängel sieht er nicht: „Es gibt keine Missstände“, so Hoffrogge.

Zugleich stellte er sich hinter Ministerin Grotelüschen, die in der Kritik steht. „Sie macht eine gute Arbeit.“ Die agrarpolitische Sprecherin der

Linken im Landtag, Marianne König, warf Grotelüschen derweil vor, beim Tierschutz in Niedersachsen „auf der ganzen Linie versagt“ zu haben. Mit dem Zurückhalten der Studie versuche sie, die „schlimmen Zustände“ in Geflügelmastställen zu vertuschen.

Ähnlich äußerte sich Grü-

nen-Fraktionsvize Meyer, der Grotelüschen vorwarf, zusammen mit der Geflügelwirtschaft alles zu versuchen, um die „Billigfleischproduktion zu leugnen“. Er forderte Verbesserungen bei der Tierhaltung, ein Verbot des Schnabelkürzens und ein Ende der Subventionen für die Massentierhaltung.